Do. —
05. Juni
2025

Víkingur Ólafsson

Duisburg

Philharmonie Mercatorhalle

piano
at its best

klavier ruhr festival

General-sponsor Initiativkreis Ruhr
Haupt-sponsoren kloeckner & co LEG VIVAWEST
Mobilitäts-partner Tiemeyer Gruppe Wir machen NRW mobil.

Konzertprogramm

Konzertende gegen 21.40 Uhr, ohne Pause

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Präludium in E-Dur, BWV 854

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Sonate Nr. 27 in e-Moll, Op. 90
- *Mit Lebhaftigkeit und durchaus mit Empfindung und Ausdruck*
- *Nicht zu geschwind und sehr singbar vorgetragen*

Johann Sebastian Bach
Partita Nr. 6 in e-Moll, BWV 830
- *Toccata*
- *Allemande*
- *Corrente*
- *Air*
- *Sarabande*
- *Tempo di gavotta*
- *Gigue*

Franz Schubert (1797–1828)
Sonate in e-Moll, D 566
- *Moderato*
- *Allegretto*

Ludwig van Beethoven
Sonate Nr. 30 in E-Dur, Op. 109
- *Vivace ma non troppo – Adagio espressivo*
- *Prestissimo*
- *Gesangvoll, mit innigster Empfindung*

Wir danken klöckner & co

Víkingur Ólafsson

Der isländische Pianist Víkingur Ólafsson hat mit seinem tiefgründigen Musizieren und seinen visionären Programmen die Gunst von Kritik und Konzertpublikum erobert. Als einer der gefragtesten Künstler der Gegenwart hat Ólafsson für Deutsche Grammophon Aufnahmen eingespielt, die zu fast einer Milliarde Streams geführt und zahlreiche Auszeichnungen erhalten haben, darunter das „Album des Jahres“ des BBC Music Magazins und zweimal die Opus Klassik „Soloaufnahme des Jahres“. Weitere bemerkenswerte Ehrungen umfassen den Rolf-Schock-Preis, die Auszeichnung als „Künstler des Jahres“ von Gramophone, den Falkenorden (Islands Ritterorden) sowie den Icelandic Export Award.

In einem wegweisenden Schritt widmete Ólafsson seine gesamte Saison 2023/24 einer Welt-Tournee mit einem einzigen Werk: Johann Sebastian Bachs Goldberg-Variationen, die er unter großem Beifall und zur Begeisterung der Kritiker 88 Mal aufführte. In der Saison 2024/25 ist Ólafsson Artist-in-Residence der Tonhalle Zürich und der Königlichen Philharmonie Stockholm sowie Artist-in-Focus des Wiener Musikverein. Neben Tourneen mit dem Cleveland Orchestra, dem London Philharmonic Orchestra und dem Tonhalle-Orchester Zürich und Konzerten mit den Berliner Philharmonikern bei den BBC Proms unternimmt er in dieser Saison eine mit Spannung erwartete Tournee mit zwei Klavieren durch Europa und Nordamerika.

Ein Abend in Grün

Text Susanne Herzog

Víkingur Ólafsson liebt Wiederholungen! In der letzten Saison hat er unzählige Male die Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach aufgeführt: „Man kann endlose Variationen dieser Variationen spielen, aber ich glaube, das ist eigentlich bei aller Musik so, die ich gerne spiele“, erklärt der Pianist. „Deshalb versuche ich, so tief wie möglich einzutauchen und einfach zu akzeptieren, dass ich ein Programm beim Klavier-Festival Ruhr anders spiele als in der Carnegie Hall oder in Paris. Aber ich mag diesen Dialog mit dem Komponisten über eine sehr lange Zeit.“ Für die Aufnahme dieses Dialogs mit Bach und seinen Goldberg-Variationen hat Víkingur Ólafsson, der „isländische Glenn Gould“, viele Auszeichnungen erhalten, darunter auch den Grammy für das beste klassische Instrumental-Solo. Seit dem Frühjahr ist er jetzt mit einem Programm rund um die späte Beethoven Sonate Op. 109 quer durch Europa unterwegs: Heute Abend macht er damit Station in Duisburg beim Klavier-Festival Ruhr.

Als ich mit dem Pianisten Anfang des Jahres spreche, ist er gerade in Berlin. Wenige Stunden vorher ist sein Flieger gelandet, aus seiner Heimat Island kommend, wo er mit seiner Familie lebt. In Berlin hat Víkingur Ólafsson bis noch vor einigen Jahren ebenfalls einen Wohnsitz gehabt: „Die Berge und die Wasserfälle aus Island habe ich in Berlin vermisst“, erzählt er mir lachend. „Aber dafür gibt es in Island keine Berliner Philharmoniker und nicht so viele Opernhäuser.“ Eine besondere Verbindung zur deutschen Hauptstadt hat er auch dadurch, dass seine Mutter, eine Klavierlehrerin, in Berlin hochschwanger mit ihm ihr Klavier Examen gemacht hat. Ólafsson gefällt die Vorstellung, dass er schon im Bauch als Baby den 88 Tasten des Klaviers so nah gewesen ist. Er erinnert sich, dass die kleine Wohnung seiner Eltern in Reykjavík, wo er aufgewachsen ist, fast völlig ausgefüllt gewesen ist von einem großen Steinway-Flügel, der ihn bereits als Kleinkind fasziniert hat. Seine Mutter unterrichtet ihn früh und er studiert dann zunächst in Island. Bei einem Sommer-

kurs lernt er mit achtzehn Jahren die amerikanische Pianistin Ann Schein kennen, die ihm rät, an die Juilliard School nach New York zu gehen, wo er bei Jerome Lowenthal und Robert McDonald studiert. Längst hat er es inzwischen mit seinen ausgefeilten Programmen, seinem virtuosen und gleichzeitig so klangsinnlichen Spiel an die Weltspitze der Pianistenzunft geschafft, immer wieder gerne auch als Gast beim Klavier-Festival Ruhr.

Während wir uns unterhalten, erzählt mir Víkingur Ólafsson, dass er sich nach unserem Gespräch verschiedene Ausstellungen in Berlin ansehen möchte. Zu Malerei und insbesondere zu Farben hat er eine intensive Verbindung, auch wenn er Klavier spielt. „Für mich ist jede Tonart einzigartig, denn ich habe etwas, was man Synästhesie nennt", erklärt er. „Ich verbinde Farben mit unterschiedlichen Tönen und deshalb ist für mich der Ton E grün und der ist sehr unterschiedlich zum nächsten Ton auf der Tastatur: F ist ja nur ein Halbton höher, für mich ist der blau. Das ist fast wie Gras und Himmel."

Und so spielt Víkingur Ólafsson diese Saison einen „grünen" Klavierabend rund um die Tonarten E-Dur und e-Moll. Eigentlich hatte er sich die drei letzten Beethoven Sonaten vorgenommen, aber er sagt: „Als ich dann angefangen habe zu arbeiten, habe ich gemerkt, dass jede Sonate ganz einzigartig ist, und dann habe ich überlegt: Womit könnte ich Op. 109, die erste der drei letzten Sonaten von Beethoven, verbinden? Und ich habe sofort an Bach gedacht, weil er näher an Beethoven dran ist als jeder andere Komponist."

Beethoven komponiert im letzten Satz von Op. 109 Variationen, mit einem Fugato in der fünften Variation, sodass für Ólafsson gleich eine Verbindung zu Bachs Goldberg-Variationen da ist, die ihm natürlich immer noch in den Fingern stecken. Im Finale von Op. 109 variiert Beethoven auf vielfältigste Art und Weise ein gesangliches Thema bis sich schließlich alles in Trillerketten auflöst und er sprengt damit gleichzeitig auch die üblichen Dimensionen: Denn dieser letzte Satz ist dreimal so lang wie das frei fließende Vivace am Anfang und das stürmische Prestissimo an zweiter Stelle zusammen.

Während Beethovens Klaviersonate Op. 109 den Höhepunkt von Ólafssons Rezital bildet, steht Johann Sebastian Bachs e-Moll Partita, die sechste Suite aus dem ersten Teil von dessen Clavier-Übung, im Zentrum des Abends: „Das ist meine Lieblingspartita: die größte und auch die ungewöhnlichste. Da sind viele interessante Dinge drin", sagt Víkingur Ólafsson. „Sie hat eine alla-breve-Fuge,

es gibt ein Tempo di Gavotta, aber keine Gavotte, und es gibt eine extrem chromatische Sarabande, einer der schönsten Sätze, die Bach je geschrieben hat."

In seinen E-Dur und e-Moll Kosmos hat Ólafsson neben Bach und der späten Beethoven Sonate Op. 109 auch eine Sonate aus einer früheren Schaffensperiode von Beethoven integriert: dessen 1814 entstandene Sonate Op. 90, bei der Beethoven deutlich von bisherigen Kompositionsmodellen abweicht: Das Werk besteht nur noch aus zwei Sätzen, die erstmals auch ausgedehnte deutsche Satzüberschriften tragen. „Mit Lebhaftigkeit und durchaus mit Empfindung und Ausdruck" notiert Beethoven über den ersten Satz, den zweiten überschreibt er mit „Nicht zu geschwind und sehr singbar vorgetragen": Fast wie ein Lied ohne Worte wirkt diese Musik, die im Tonfall an Franz Schubert denken lässt. Und genau diese Assoziation hat auch Víkingur Ólafsson bei der Konzeption seines Programms: „Dann habe ich mir angeschaut, was hat Schubert eigentlich gemacht in E-Dur oder in e-Moll? Und tatsächlich hat er eine Sonate geschrieben, die kaum gespielt wird. Sie ist aber ein echtes Meisterwerk, das er drei Jahre nach Beethovens Opus 90 geschrieben hat, das auch in e-Moll steht, auch zwei Sätze hat und ebenfalls einen sehr gesanglichen zweiten Satz."

Und damit ist Ólafssons „grüner" E-Dur/Moll Klavierabend fast komplett: „Am Anfang meines Programms spiele ich ein kleines Bach Präludium in E-Dur: das ist so eine Art Appetizer, quasi ein musikalischer Gruß aus der Küche." Lassen Sie es sich also munden, das Rezital von Víkingur Ólafsson!

Veranstalter
Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber
Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung
Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto
Ari Magg

Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

klöckner & co Your partner for a sustainable tomorrow

Every Symphony starts with a Strong Foundation

Als produzentenunabhängiger Stahl- und Metallverarbeiter orchestrieren wir ein lückenloses Produktsortiment und maßgeschneiderte Lösungen. Gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern schaffen wir die Basis für innovative Kompositionen. Denn wie in der Musik gilt auch bei uns:

Es sind die starken Grundlagen, die Meisterwerke möglich machen.

Mehr Infos zu Klöckner & Co finden Sie unter: www.kloeckner.com

Konzerttipps

Mi. 11. Juni, 20 Uhr, Mülheim
Stadthalle

Leif Ove Andsnes

Werke von
Edvard Grieg, Geirr Tveitt
und Frédéric Chopin

Weitere Infos
https://is.gd/iLAFoL

Messiaen

Duisburg
Gebläsehalle im Landschaftspark Nord

Do. 26. Juni, 18 Uhr	**Jonas Olsson**
Do. 26. Juni, 20 Uhr	**Tamara Stefanovich & Pierre-Laurent Aimard**
Fr. 27. Juni, 18 Uhr	**Zusammenspiel**
Fr. 27. Juni, 21 Uhr	**Lorenzo Soulès**
So. 29. Juni, 18 Uhr	**Thibaut Surugue**
So. 29. Juni, 20 Uhr	**Pierre-Laurent Aimard & Freunde**

Weitere Infos
https://is.gd/f1ceAK

Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866

FSC
www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C017894

BLAUER ENGEL
DAS UMWELTZEICHEN
www.blauer-engel.de/uz195